

Raptor

JongTae, OnKey

Von jonglicious

Kapitel 29: - Besuch -

Titel: Raptor

Autor: jonglicious

Chapter: 27 / 29

Genre: Horror, Drama, Humor

Warnungen: AU!, OOC, Gewalt

Rating: PG-13

Pairings: JongTae, Onkey

Summary: Taemin ist ein Kriminologie-Student und bekommt eine interessante Aufgabe zugeteilt: Er soll eine Arbeit über einen Psychopathen schreiben. Die Frage ist nur, ob das wirklich so einfach ist, wie es klingt

A/N: QQ ... Ich hab nichts zu sagen!

[Eine kleine Anmerkung noch: Raptor ist kein Kannibale und es werden auch keine kannibalistischen Handlungen beschrieben werden.]

Viel Spaß! <3

Unruhig schmiegte Kibum sich an Jinkis Seite, nachdem Minho den Raum wieder betreten hatte. Seine Miene war unbewegt und doch reichte ein Blick in seine Augen aus, um alles zu wissen. Das Spiel war vorbei und er hatte gewonnen. Dass er alles andere als fair gespielt hatte, schien er locker mit seinem Gewissen vereinbaren zu können und warum hätte es auch anders sein sollen? Er hatte immerhin nur seinen Job gemacht und einen Mörder gefasst.

„Ihr könnt gehen. Dass ihr in die Geschichte so weit involviert wart, wird, ganz wie ich es versprochen habe, niemals diese vier Wände verlassen“, sagte er in Richtung seiner „Gäste“, „damit ist der Ruf eures Vaters und das Fortbestehen der Klinik gesichert. Kibums Familie wird ebenfalls nichts geschehen. Eure Westen sind nach wie vor weiß.“ Minho setzte ein verächtliches Schnauben nach. Natürlich waren die Westen seiner Freunde nicht weiß und das würde er auch immer im Gedächtnis behalten, aber er war

nun einmal ein Mann, der zu seinem Wort stand. Er hatte außerdem genau das was er wollte: Raptor hinter Gittern und dessen Hinrichtung in weniger als 24 Stunden.

„Was ist mit Jonghyun?“ Taemin versuchte seine Stimme nicht schwanken zu lassen, ohne Erfolg. „Wo ist er? Er ist doch am Leben, oder? Antworte mir, verdammt!“ Energisch trat er auf Minho zu und hob dabei seine Hände, um ihn am Kragen zu packen und ein wenig zu schütteln. Allerdings entschied er sich dann doch dagegen. Was auch immer er Minho antun würde, würde über kurz oder lang bestimmt Jonghyun schaden.

„Ich wüsste nicht, was dich das noch angeht, Taemin. Raptor ist kein Patient der Klinik mehr“, antwortete der Dunkelhaarige eisig, wollte es sich dann aber doch nicht nehmen lassen Taemin zu quälen, „aber weil du so lieb darum gebeten hast ... Raptor befindet sich in diesem Moment im Hochsicherheitstrakt des Gefängnisses. Er lebt also noch, keine Sorge.“ Das Lächeln, welches die Züge Minhos umspielte, wurde nach und nach widerlicher und gehässiger. „Allerdings wird sich das in weniger als 24 Stunden ändern. Seine Hinrichtung ist auf morgen früh 8 Uhr angesetzt worden und ich freue mich dir mitteilen zu dürfen, dass ich einer derjenigen sein werde, die schießen werden.“

Hätte Minho gesagt, dass Jonghyun bereits tot war, hätte es Taemin nicht heftiger treffen können. Schlagartig war jegliche Farbe aus seinem Gesicht gewichen und seine Beine hatten so stark zu zittern begonnen, dass Jinki und Kibum zu ihm geeilt waren, um ihn zu stützen. Während Kibum seine Arme fest um Taemins Taille geschlungen und den Jüngeren an sich gedrückt hatte, rubbelte Jinki sachte über den Rücken seines kleinen Bruders.

„Wir gehen“, sagte Jinki in die unangenehme Stille, wandte sich dabei jedoch nicht direkt an Minho, „Taemin braucht Ruhe und-“

„Nein ... NEIN!“ Wie auf Kommando begann Taemin sich gegen Kibums Umarmung und vor allem Jinkis Worte zu wehren. „Ich will zu ihm! Ich will zu Jonghyun! Ich ... Ich muss einfach ... bitte ...“

Ohne dass er es wirklich bemerkt hatte, hatten sich die ersten Tränen ihren Weg über seine blassen Wangen gebahnt. Das Wissen, dass Jonghyun tatsächlich sterben würde, war einfach zu viel. Bis jetzt hatte Taemin sich immer noch einzureden versucht, dass alles irgendwie gut werden würde, dass Jonghyun und er einfach das Land verlassen und irgendwo noch einmal von vorne anfangen konnten. Doch diese Träume waren nun endgültig geplatzt und das war mehr als Taemin ertragen konnte. „Minho ... Minho, bitte ...“ Verzweifelt trat Taemin auf den Special Agent zu. Dieser hatte misstrauisch eine Augenbraue angehoben und seine Mundwinkel angewidert verzogen. „Ich flehe dich an ... bitte, lass mich ihn noch einmal sehen.“

„Damit du ihm zur Flucht verhelfen kannst, oder was? Mal ehrlich, hältst du mich eigentlich für so bescheuert?“

Taemin wusste es besser, als auf diese Frage ehrlich zu antworten. Stattdessen ließ er sich vor dem Dunkelhaarigen auf die Knie sinken und gleichzeitig sein Kinn gegen seine Brust fallen. Hätte man ihm noch vor einigen Wochen gesagt, dass er einmal vor Choi Minho auf dem Boden rutschen und flehen würde, hätte er wohl darüber gelacht.

Aber nun hatte er keine andere Wahl mehr und außerdem ging es um Jonghyun. Für diesen konnte Taemin seinen Stolz für fünf Minuten hinten anstellen.

„Ich will mich doch nur von ihm verabschieden.“ Gebrochen blickte Taemin zu Minho auf und spürte dabei erneut ein paar Tränen von seinen Wimpernkränzen fallen. Es war ihm vollkommen gleich, dass er ein erbärmliches Bild bot, wie er so vor dem anderen kauerte und wie ein kleines Kind weinte. Viel wichtiger war, dass er die Chance bekam noch einmal mit Jonghyun zu sprechen. „Bitte, Minho ... wenn dir jemals etwas an unserer Freundschaft gelegen hat oder wenn du mich auch nur ansatzweise gern hattest, dann bitte, bitte lass mich ihn sehen.“

Minho seufzte schwer auf Taemins Flehen hin. Er war kein Unmensch und Taemin so weinen zu sehen war nichts, das er unbedingt angestrebt hatte. Natürlich hatte er mit Tränen gerechnet; er hatte sogar mit einem Wutanfall und mit einer gebrochenen Nase gerechnet, aber dass Taemin vor ihm auf die Knie gehen würde – nein, damit wirklich nicht.

„Du kriegst 15 Minuten. Die Kameras bleiben eingeschaltet und ich werde vor der Tür warten. Bevor ich dich zu ihm lasse, werde ich dich auf den Millimeter genau abtasten und wenn du gehst, werde ich das Gleiche auch mit ihm machen. Sollte ich merken, dass du etwas im Schilde führst, lasse ich dich einsperren. Und das ist keine Drohung, das verspreche ich dir.“ Zwar hatte er diese Worte aus seinem Mund kommen hören, doch so recht glauben wollte Minho sich selbst dann doch noch nicht.

„E-Ehrlich? Ich ... Ich darf zu ihm? 15 M-Minuten?“ Hoffnungsvoll suchte Taemin Minhos Blick, allerdings ohne Erfolg. Der andere hatte sich bereits abgewandt und die Arme vor der Brust verschränkt. „W-Wann kann ich ihn sehen? Sofort?“

Taemin war klar, dass er sein Glück auf die Probe stellte, indem er Minho so „drängte“ und viele Fragen stellte, aber nun, da ihm zugesagt worden war und er Jonghyun tatsächlich sehen können würde, war es eben schwer sich zurückzuhalten. Die Frage war nur, ob Jonghyun ihn überhaupt sehen wollte. Zwar hatte er sich freiwillig gestellt und seine Hinrichtung somit akzeptiert, aber das musste ja noch lange nicht heißen, dass er nicht wütend auf Taemin war.

„Ich muss den Besuch erst organisieren“, Minho leckte sich kurz über die trockenen Lippen, „ich hole dich in einer Stunde von Zuhause ab. Und ich werde nur dich mitnehmen. Deine beiden Wachhunde kommen mir nicht in den Wagen.“

Ganz abgesehen von der Tatsache, dass es schon schwierig genug sein würde eine Person in den Hochsicherheitstrakt zu bringen und dann auch noch mit einem verurteilten Psychopathen sprechen zu lassen, wollte Minho Jinki und Kibum einfach nicht dabei haben. Am Ende würde Jinki nur wieder auf die Idee kommen ihm ins Gesicht zu schlagen und ein weinendes Mädchen, sprich: Taemin, reichte ebenfalls vollkommen, da musste nicht auch noch Kibum dabei sein.

„Verschwindet jetzt von hier“, fügte er noch hinzu, während er die Tür offen hielt, „Und wir sehen uns später, Taemin.“

--

Dass die Schaukel bei jedem Vor und Zurück leise quietschte, hatte Jonghyun nach einigen Minuten komplett ausgeblendet. Viel eher konzentrierte er sich auf den Wind, der ihm ein paar Haarsträhnen ins Gesicht wehte und ihn daran erinnerte, dass es bald Herbst

werden würde. Die Luft war deutlich kühler geworden und obwohl er kaum mehr als ein dünnes T-Shirt, einen Sweater und Jeans trug, fröstelte ihn nicht weiter. Nach einiger Zeit gab er das Schaukeln dann doch auf und stieg stattdessen auf eine morsch wirkende Wippe, welche er entlang balancierte und dabei mit seinen ausgestreckten Armen das Gleichgewicht zu halten versuchte. Jemand, der ihn so zum ersten Mal sah und nichts von seinem Leben wusste, wäre wohl nie auf den Gedanken gekommen gerade einen verurteilten Mörder zu beobachten. Viel eher dachte man bei Jonghyun an jemanden, der sich sein kindliches Gemüt bis zu diesem Tag bewahrt hatte; und so war es auch. Jonghyun hatte Spaß daran den alten Spielplatz zu erforschen und die Geräte auszuprobieren.

Ein leises Knacken ließ ihn von seinen Füßen, die er genauestens beobachtet hatte während er die Wippe entlang balanciert war, aufsehen. War es etwa schon so weit? Neugierig hüpfte Jonghyun von dem umfunktionierten Baumstamm hinunter und sah sich etwas genauer um. Es war mittlerweile dunkel geworden und die Straßenlaternen, die nur vereinzelt funktionierten, waren nicht gerade eine verlässliche Lichtquelle. So musste er seine Augen zusammen kneifen, um in der Dunkelheit eventuelle Bewegungen wahrzunehmen.

„KEINE BEWEGUNG!“

„...“ Ein kleines Lächeln stahl sich auf Jonghyuns Züge, während er sich langsam herum drehte. Im Schutz der Dunkelheit hatte das Einsatzkommando ihn umzingelt und den Kreis nach und nach enger gezogen. Eine Flucht war somit aussichtslos – wenn er sich nicht gerade noch eine Kugel einfangen oder gleich erschossen werden wollte.

„Hände dorthin, wo wir sie sehen können! Wir haben die Erlaubnis scharf zu schießen!“, rief ihm einer der uniformierten Männer zu und festigte dabei merklich den Griff um seine Waffe.

„Immer mit der Ruhe. Ich werde schon nicht versuchen zu fliehen.“ Jonghyun schüttelte seufzend den Kopf. Wieso nur gingen diese Männer davon aus, dass er einen Fluchtversuch starten würde? Kam es denn öfter vor, dass sich Verbrecher ergaben, nur um dann doch wieder zu flüchten? Jonghyun verfügte über eine lebhaftere Fantasie, aber das konnte er sich beim besten Willen nicht vorstellen. „Und nehmt die Waffen runter. Ihr seid ohnehin in der Überzahl.“

Eine Antwort erhielt Jonghyun nicht mehr. Zwei der Männer traten auf ihn zu und während einer von ihnen die Waffe fest auf Jonghyuns Brust gerichtet hielt, packte der andere ihn am Handgelenk, um es grob zu verdrehen und ihn anschließend mit Handschellen zu fesseln.

„Oho~! So lange kennen wir uns doch noch gar nicht“, gab Jonghyun ächzend von sich, während die Ringe um seine Handgelenke enger gestellt wurden, „aber ich hab eine Schwäche für Handschellen.“

Natürlich ließ keiner der Männer sich auf dieses Spielchen ein; sie kümmerten sich viel eher um die Fußfesseln, die Raptor ebenfalls noch angelegt werden mussten. Erst nachdem das geschehen war, ließen die übrigen Einsatzleute ebenfalls ihre Waffen sinken. Ein etwas älterer Mann, er wirkte auf Jonghyun wie der Einsatzleiter, wandte sich ab und redete dabei schnell in sein Funkgerät. „Das Subjekt ist gefasst worden, keine

Verletzten, keine Schwierigkeiten. Kommen jetzt zurück.“

Jonghyun rollte nur entnervt mit den Augen, während man ihn grob weiterschob. Die Fahrt mit diesen Clowns in Uniform würde bestimmt spannend werden – vor allem da Jonghyun die Männer so wie die Wachen der Klinik einschätzte: Grob, dumm und brutal. Trotzdem bereute er es nicht sich gestellt zu haben. Sein Opfer würde es Taemin, Jinki und Kibum erlauben ihr Leben normal weiter zu führen und das war es ihm alle Mal wert.

--

Die Fahrt mit dem Taxi hatte vielleicht zwanzig Minuten gedauert und doch war es Taemin um einiges länger vorgekommen. Immer wieder hatte er nach Kibums Handgelenk gegriffen und die Zeit auf dessen Armbanduhr mit der auf seinem Handy verglichen. Nach dem dritten Mal hatte Kibum ihm dann erklärt, dass er die Zeit nicht langsamer vergehen lassen konnte – egal wie oft er noch darauf blickte und egal wie sehr er den Sekundenzeiger hypnotisierte. Taemin hatte daraufhin nur ein unglückliches Brummen von sich gegeben und war zurück in den Sitz gesunken.

Dieses Brummen hatte sogar den Taxifahrer dazu veranlasst sich nach dem Befinden seines Fahrgastes zu erkundigen. Immerhin war dieser ziemlich blass, direkt grünlich um die Nase und wenn er sich übergeben musste, dann sollte er das unbedingt sagen. Immerhin war der Wagen neu und den Geruch von Erbrochenem bekam man außerdem nur schwer aus den Bezügen heraus.

All das war Taemin quasi bei einem Ohr hinein und beim anderen wieder hinaus gegangen. Ihm war nicht schlecht, zumindest nicht so schlecht, dass er sich übergeben hätte müssen. Er fühlte sich viel eher so, als hätten zwei starke Hände sich um seinen Hals gelegt und würden nun in unregelmäßigen Abständen fest zudrücken.

Jonghyun ... Taemin wischte sich die feuchten Handflächen an seiner Hose trocken, nachdem er aus dem Taxi gestiegen war. Kibum war ihm auf dem Fuße gefolgt und hatte sich auch gleich bei ihm eingehängt. Anscheinend glaubte nicht nur der Taxifahrer an einen baldigen Kreislaufkollaps des Rothaarigen.

„Wir sollten dir ein paar neue Sachen raussuchen, Taeminnie. Die hier hast du schon etwas länger an und du willst für Jonghyun sicher hübsch aussehen?“

Taemin zog es vor Kibums Worte unkommentiert zu lassen. Zwar versuchte der andere nur ein bisschen Konversation zu führen und ihn vielleicht auch abzulenken, aber momentan konnte Taemin beides davon nicht gebrauchen. Es war doch wirklich vollkommen egal was er trug, wenn er Raptor einen letzten Besuch abstattete. Wahrscheinlich hätte er sich auch Minirock und High Heels anziehen können, aber daran, dass Jonghyun hingerichtet werden würde, konnte man nichts mehr ändern.

„Ich brauch keine Hilfe“, meinte er schließlich eisig und löste sich von Kibum, um das Haus zu betreten. Er wusste, dass weder sein Bruder, noch Kibum ihm folgen würde. Die beiden waren schließlich nicht dumm, sie hatten mittlerweile bestimmt verstanden, dass Taemin gerne allein sein wollte.

Wieso hab ich ihn nur angerufen? Ist es wirklich richtig, dass Jonghyun sich für uns opfert? Mit sich selbst hadernd schob Taemin die Tür zu seinem Schlafzimmer auf. Sein Blick fiel zuallererst auf das Bett, welches immer noch recht zerwühlt aussah und bestimmt auch frisch überzogen werden musste.

Jonghyunnie. Mit schwerem Herzen streichelte Taemin über das Bettlaken, nachdem er sich darauf nieder gelassen hatte. Vielleicht wäre es doch schlauer gewesen, wäre er einfach bei Jinki und Kibum geblieben. Jeder Gegenstand in seinem Zimmer schien ihn auf einmal an Jonghyun zu erinnern; sogar die Tasche, in welcher er die Unterlagen für diverse Vorlesungen aufbewahrte!

Wäre es nur um mich gegangen, hätte ich ihn niemals darum gebeten sich zu stellen. Ganz bestimmt nicht, versuchte er sich ein bisschen zu beruhigen, während er frisches Gewand aus seinem Kleiderschrank fischte. Kibum hatte schon nicht ganz Unrecht gehabt; er wollte eigentlich schon hübsch aussehen für Jonghyun. Das hieß, er wollte zumindest versuchen hübsch auszusehen. Ganz einfach würde das nicht werden, denn die letzten Tage hatten an ihm gezehrt und seine blasse Haut und die dunklen Augenringe sprachen Bände.

„Taemin! Minho ist da! Bist du fertig?“

„Komme! Lasst ihn nicht weggehen! ICH BIN UNTERWEGS!“ Hektisch band Taemin sich einen Gürtel um, damit die Jeans auch wirklich dort blieb, wo sie hingehörte, danach verließ er fluchtartig sein Zimmer, um die Treppen hinunter zu laufen.

Er konnte Minho nicht sehen, aber die Eingangstür war immer noch offen und Jinki und Kibum standen direkt davor. Gegangen konnte der Special Agent also noch nicht sein. „Ich bin da und fertig! Wir können sofort los.“

Minho sollte ja nicht glauben, dass Taemin sich nicht an die Abmachung hielt und dass er das Ganze deswegen abblasen durfte. Denn das ging auf keinen Fall und würde den Rothaarigen vermutlich sogar zu einem Mord verleiten.

„Wenn du dich nur sehen könntest“, Minho schüttelte geradezu angewidert den Kopf, „dass du dich so darüber freust einen Wahnsinnigen zu sehen, sollte dir wirklich zu denken geben.“ Für ihn war es nach wie vor unverständlich, dass Taemin so an Raptor hing, aber er bemühte sich auch nicht darum es zu verstehen. „Ich würde vorschlagen, dass du ihn mal zum Psychologen schickst, Jinki. Da wärt ihr übrigens alle ganz gut aufgehoben.“

Noch während er seinem Unmut weiter freien Lauf ließ, schloss er seinen Wagen mit einem kurzen Knopfdruck wieder auf. Wenige Sekunden später und ohne, dass er irgendetwas sagen hätte müssen, war Taemin auch schon auf die Beifahrerseite geklettert und hatte sich angeschnallt. Seinen Kommentar hatte er dabei geflissentlich ignoriert; genauso wie Kibum und Jinki. Die beiden hatten es ebenfalls vorgezogen nur noch schnell Taemin hinter her zu winken und anschließend die Tür ins Schloss fallen zu lassen.

„Denen ist eindeutig nicht mehr zu helfen“, schnarrte Minho kaum hörbar, danach stieg er ebenfalls ein. Die Fahrt würde mit dem kleinen Raptor-Groupie bestimmt wahnsinnig amüsant werden – hoffentlich nicht so „amüsant“, dass er den Wagen gegen den nächstbesten Baum steuerte.

„Minho?“

„Hm?“ Es überraschte ihn, dass Taemin überhaupt noch ein Wort mit ihm wechseln wollte. Er war davon ausgegangen, dass sie sich während der Fahrt weitgehend

anschweigen würden und wenn er ehrlich sein sollte, hätte er damit noch nicht einmal ein allzu großes Problem gehabt.

„Danke“, Taemin betrachtete seine Hände, welche den Saum seines T-Shirts geradezu vergewaltigten, „ich weiß, dass du das nicht tun müsstest und mir ist auch klar, dass du mich nach allem was passiert ist, wahrscheinlich hasst. Ich werde ehrlich zu dir sein, okay? Als du meintest, dass du einer derjenigen sein wirst, die bei der Hinrichtung auf ihn schießen werden, wollte ich dir am liebsten an den Hals springen.“ Ein leises Glucksen seitens Minho ließ Taemin seinen Blick wieder heben, ehe er fortfuhr: „Das will ich immer noch, aber ... im Moment bin ich dir einfach nur dankbar, dass du mir das ermöglichst.“

„Sieh es als Entschädigung dafür an, dass ich dir das Nervengift verabreichen habe lassen.“ Minho wandte seinen Blick nicht einmal von der Straße ab, um zu Taemin hinüber zu sehen. Er konnte ihm sowieso nicht erklären, wieso er ihm im Endeffekt nun half und dafür sorgte, dass er sich von dem Monster verabschieden konnte; wie also hätte er dann erst Taemin seine Entscheidung verständlich machen können? Wahrscheinlich gar nicht.

„Okay.“ Taemin begann erneut seine Hände in seinem Schoß zu kneten. Er kannte den Weg zum Gefängnis nicht, also hatte er dementsprechend auch keine Vorstellung davon, wie lange sie unterwegs sein würden. „Ich habe gelesen, dass seit ein paar Jahren über die Abschaffung der Todesstrafe diskutiert wird.“ Verunsichert kaute Taemin auf seiner Unterlippe herum. Wenn er zu viele Fragen stellte, verärgerte er Minho am Ende und würde von diesem noch mitten auf der Straße ausgesetzt werden. „Wieso wird ausgerechnet für Jonghyun eine Ausnahme gemacht?“

„Kann es sein, dass er dir den Verstand weggevögelt hat, Taemin? Ausgerechnet für Jonghyun! Pah! Wenn ich das schon höre! Dein toller Freund hat zig Leute ermordet und es ist wahrscheinlich, dass wir noch nicht einmal alle seine Opfer gefunden haben. Ich weiß, dass du das nicht hören willst, aber Raptor ist einer der gefährlichsten Serienmörder, die Korea seit Jahrzehnten erlebt hat!“ Wütend schlug Minho mit seinen Händen gegen das Lenkrad. Taemin regte ihn langsam aber sicher wirklich auf. „Er ist wahnsinnig! Er denkt, dass er das Richtige tut, dass es seine Aufgabe ist diese Leute zu fangen und zu bestrafen, aber das ist Schwachsinn. Es muss dafür gesorgt werden, dass das ein für alle Mal aufhört.“

„Indem ihr ihn erschießt. Indem du ihn erschießt.“

„Genau das! Und noch etwas“, Minho schnaufte kurz, „wir werden an ihm ein Exempel statuieren. Diese Irren denken doch wirklich, dass sie niemals geschnappt werden, aber diesen Zahn wollen wir ihnen ziehen und deswegen wird die Exekution im Radio live übertragen. Das Fernsehen hat sich auch dafür interessiert, aber letzten Endes hielt man das dann doch für zu geschmacklos. Die Reporter werden sich also vor dem Gebäude postieren und warten.“

Taemins geschocktes Gesicht ignorierte Minho nun einfach; es war ohnehin von Anfang an festgestanden, dass die Hinrichtung auf diese Art und Weise dokumentiert werden würde. „Wenn du mich fragst, hätten sie das Ganze auch filmen können. Aber nur die Geräusche zu hören ist bestimmt auch spannend.“

Das sadistische Grinsen, welches über Minhos Züge huschte, sah Taemin schon gar nicht mehr. Gerade als er ansatzweise begonnen hatte sich damit abzufinden, dass Jonghyun erschossen werden würde, setzte Minho noch einen drauf und erzählte ihm von einer Radioübertragung!

Das muss alles ein furchtbarer Alptraum sein. Das kann doch einfach nicht wahr sein. Beend lehnte Taemin seine Wange gegen die kühle Fensterscheibe. Sein Magen hatte sich ein paar Mal gedreht und diesmal hatte er wirklich das Gefühl sich demnächst übergeben zu müssen.

„Und ihr bezeichnet Jonghyun als Monster“, flüsterte Taemin mit rauer Stimme, ehe er seine Augen schloss, um sich ein wenig Ruhe zu gönnen. Er würde seine Kräfte bestimmt noch für seinen Besuch bei Jonghyun brauchen.

tbc ...